

**BROM
ACKER B**



Bromacker

Fenster in die Vergangenheit
Blick in die Zukunft

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Der Bromacker ...

... verknüpft die Bevölkerung mit ihrer Region und wirkt identitätsstiftend.

... vernetzt sich mit bestehenden regionalen Akteuren.

... liegt zwischen Tambach-Dietharz und Georgenthal im Herzen Thüringens.

... birgt Fossilien aus der Zeit von vor 290 Millionen Jahren (Perm).

... soll dauerhaft als Stätte für Spitzenforschung, nachhaltige Bildung und internationalen Tourismus etabliert werden.

... ist eine weltweit einzigartige Fossilfundstelle.

... inspiriert und fördert Nachwuchsforschende.

... ist einzigartig, da sowohl die Fährten als auch die sie verursachenden frühen Landwirbeltiere und Wirbellosen dort gefunden werden.

... ist unerschöpflich, da stets neue Fossilien von Ursauriern gefunden und neue Erkenntnisse über das permische Ökosystem gewonnen werden.

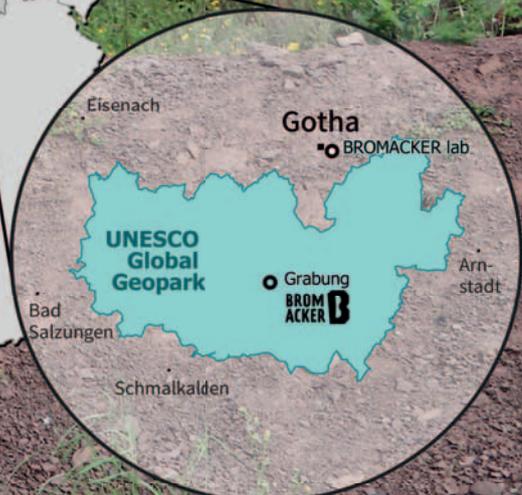
Das BROMACKER- Projekt ...

... zeigt innovative Wege des Wissens-transfers auf.

... ist ein Wissenschaftskommunikationsprojekt und unterstützt die Erforschung des Bromackers.

... betreibt internationale und interdisziplinäre Forschung.

... ist ein Verbundprojekt mit vier Kooperationspartnern: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Museum für Naturkunde Berlin – Leibniz Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, Friedrich-Schiller-Universität Jena und UNESCO Global Geopark Thüringen Inselfberg – Drei Gleichen.





Walzer im Staub

Diese digitale Illustration entstand
im Rahmen des Paläokunst-
Wettbewerbs „Der Bromacker lebt“
2020/2021 durch Sandra Hähle.

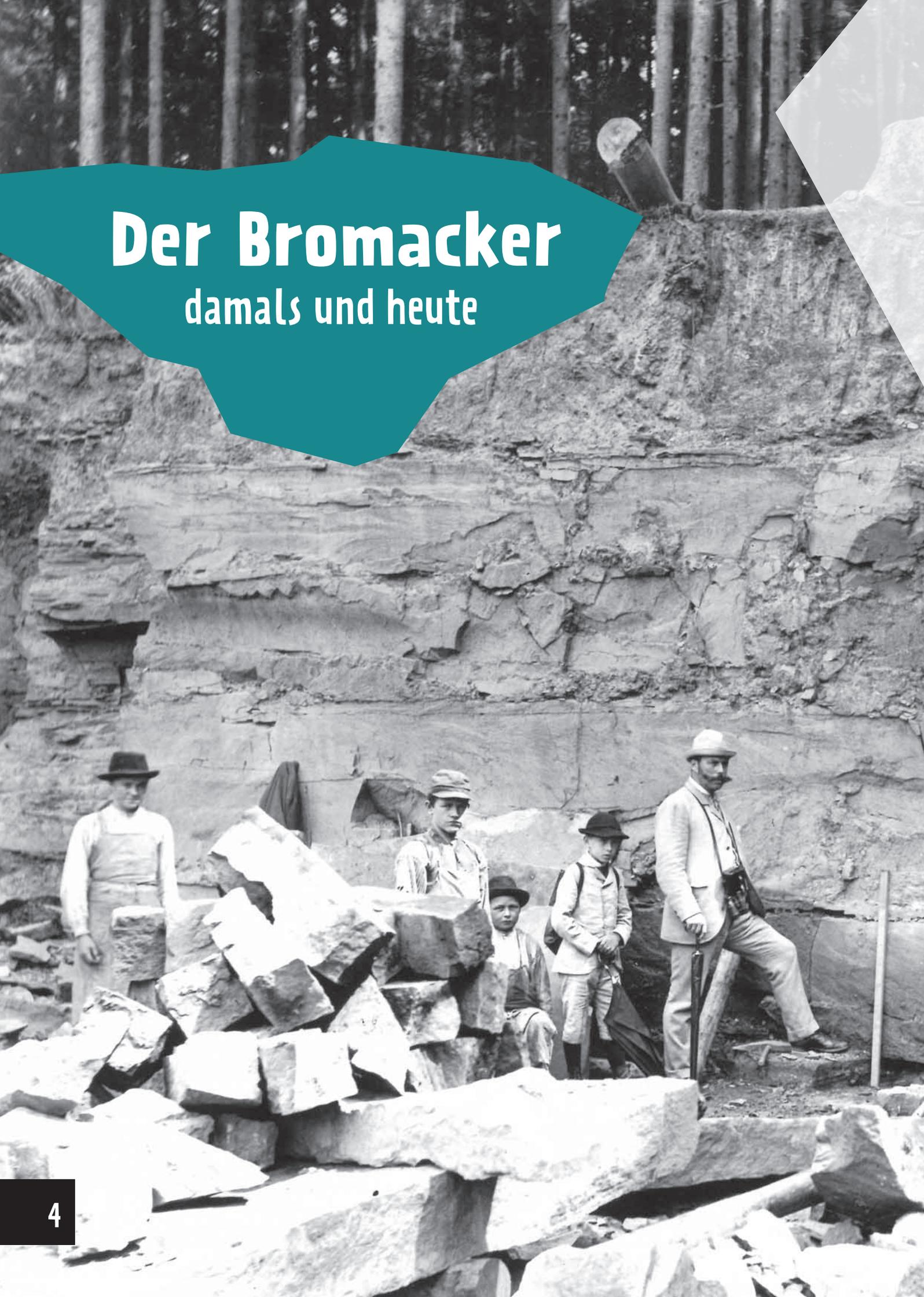
Bromacker

Fenster in die Vergangenheit
Blick in die Zukunft

Inhaltsverzeichnis

Der Bromacker – damals und heute	4
Neue Forschung seit 2020 – Der Bromacker öffnet sich	8
Der Bromacker im Dialog	10
Der Bromacker ist für alle da	11
Bromacker goes digital	12
Der Bromacker kommuniziert experimentell	13
Der Bromacker ist artenreich	16
Der Bromacker ist ein Modell-Ökosystem	18
Der Bromacker – Forschung mit Spitzentechnologie und Expertise	20
Der Bromacker ist unerschöpflich	22
Der Bromacker bewegt noch heute	24
Der Bromacker soll weiterleben	25
Die Projektpartner des BROMACKER Projekts	26

Der Bromacker damals und heute

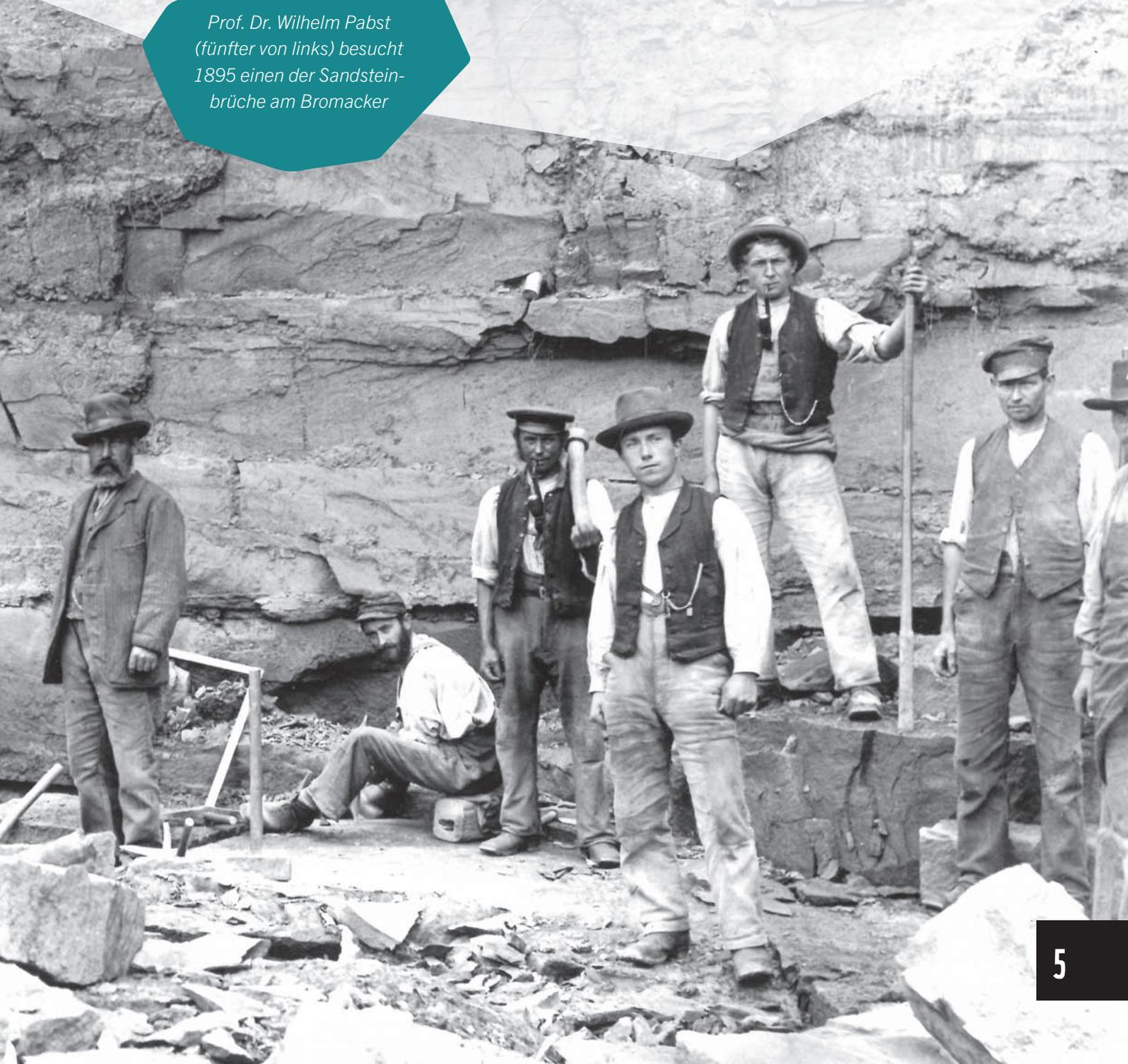


Im Jahr 1887 wurde in Gotha Erstaunliches entdeckt: Auf einer roten Sandsteinplatte fanden sich versteinerte Fußspuren eines unbekanntes Tieres. Die Platte, die aus einem Steinbruch nahe dem heutigen Tambach-Dietmarz stammt, wurde sogleich für das Herzogliche Museum in Gotha erworben. Doch erst mit dem neuen Kustos der naturkundlichen Sammlungen, Wilhelm Pabst, begann ab 1892 die Geschichte der heute als Bromacker bekannten Fundstelle.

Prof. Dr. Wilhelm Pabst (fünfter von links) besucht 1895 einen der Sandsteinbrüche am Bromacker

Die Qualität und Zahl der Fährtenfunde aus der frühen Permzeit vor 290 Millionen Jahren ermöglichte es Pabst, zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zu veröffentlichen und zu einem Mitbegründer der Fährtenkunde, der sogenannten Palichnologie, zu werden. Einige Fährtenplatten wurden zudem an Museen und Institutionen aus aller Welt verkauft, um die Studien von Pabst und die Bergung weiterer Platten zu finanzieren.

In den 1960er Jahren nahm die Erforschung der versteinerten Spuren erneut Fahrt auf, aber ein besonderer Zufallsfund im Jahr 1974 sollte noch einmal alles grundlegend verändern.

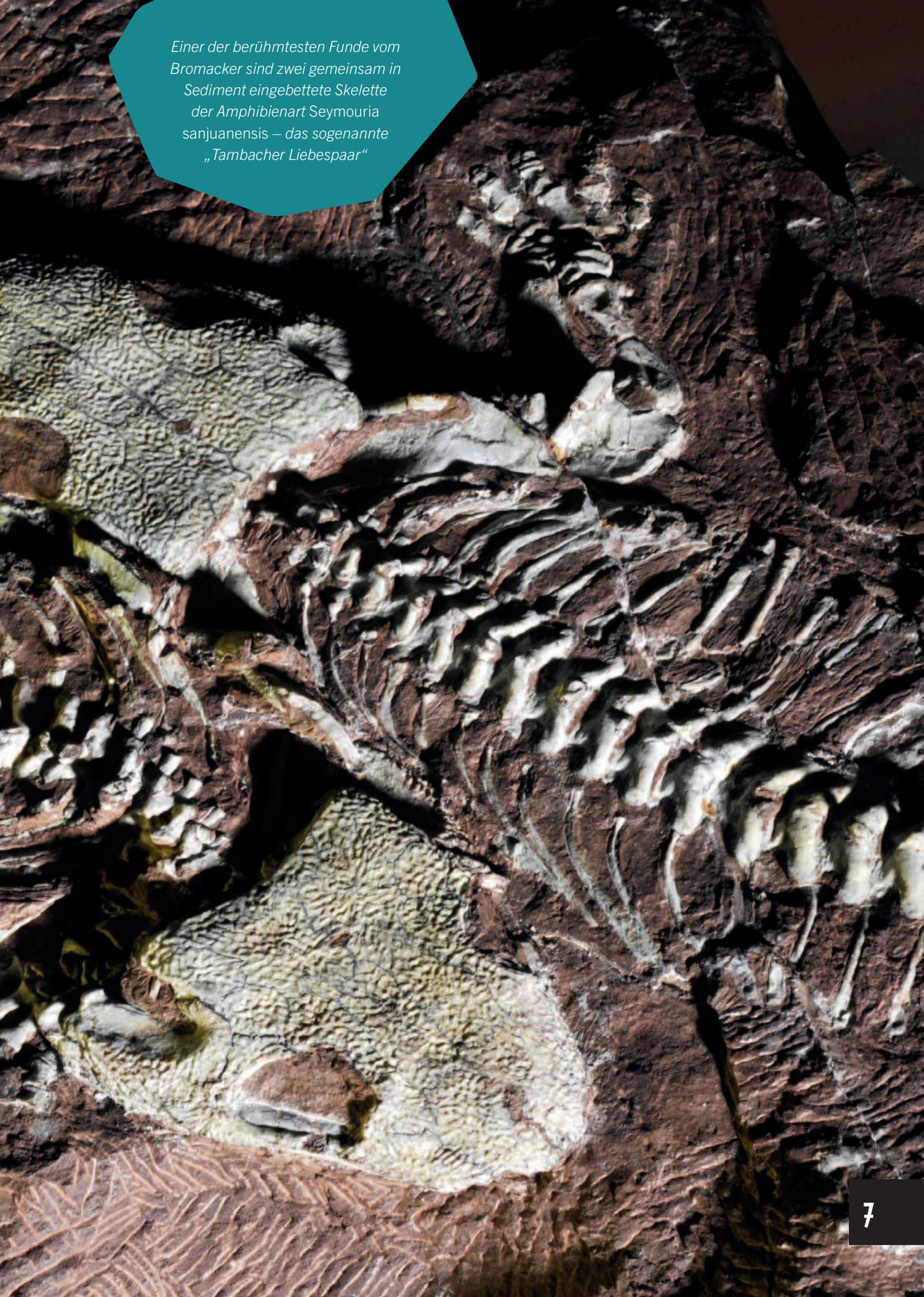


Der Bromacker damals und heute

Dr. Thomas Martens machte 1974, damals noch als Geologiestudent, eine interessante Entdeckung – ein versteinertes Knochen in den Schichten oberhalb der fährtenführenden Sandsteine. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Museums der Natur Gotha führte er ab 1978 regelmäßige Grabungen durch und förderte immer neue Skelettfunde früher Landwirbeltiere zutage. Ab 1993 gewann er die Unterstützung von Paläontolog*innen des Carnegie Museums in Pittsburgh, USA, die fortan jeden Sommer an den Grabungen teilnahmen. Viele der Ursaurierskelette wurden in den USA präpariert und wissenschaftlich beschrieben. Bis 2010 wurden insgesamt zwölf

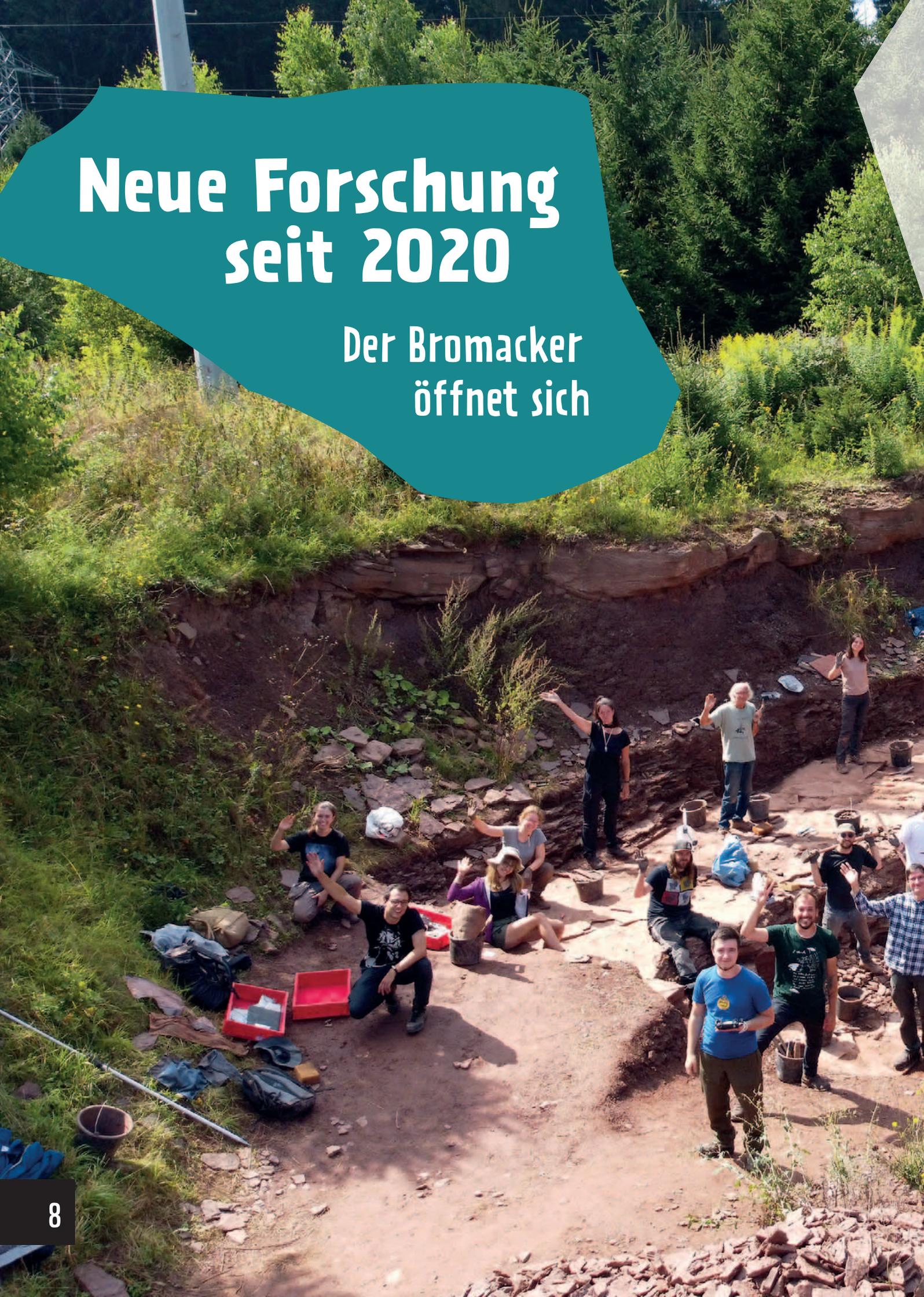
Arten von Amphibien und Reptilien entdeckt, von denen viele Arten bis heute ausschließlich vom Bromacker bekannt sind. Im Jahr 2007 kam ein weiterer Meilenstein hinzu: Wissenschaftler*innen konnten zwei Arten von Wirbeltieren vom Bromacker den passenden Fährten aus den Sandsteinen zuordnen. Das ist bisher weltweit einmalig und wurde nur durch den sehr guten Erhaltungszustand der Skelette und Fährten am selben Ort möglich. Obwohl die Wissenschaftler*innen bereits seit Jahrzehnten an der Rekonstruktion dieses einzigartigen permischen Ökosystems forschen, gibt es noch immer zahlreiche Rätsel zu lösen.

Einer der berühmtesten Funde vom Bromacker sind zwei gemeinsam in Sediment eingebettete Skelette der Amphibienart *Seymouria sanjuanensis* – das sogenannte „Tambacher Liebespaar“



Neue Forschung seit 2020

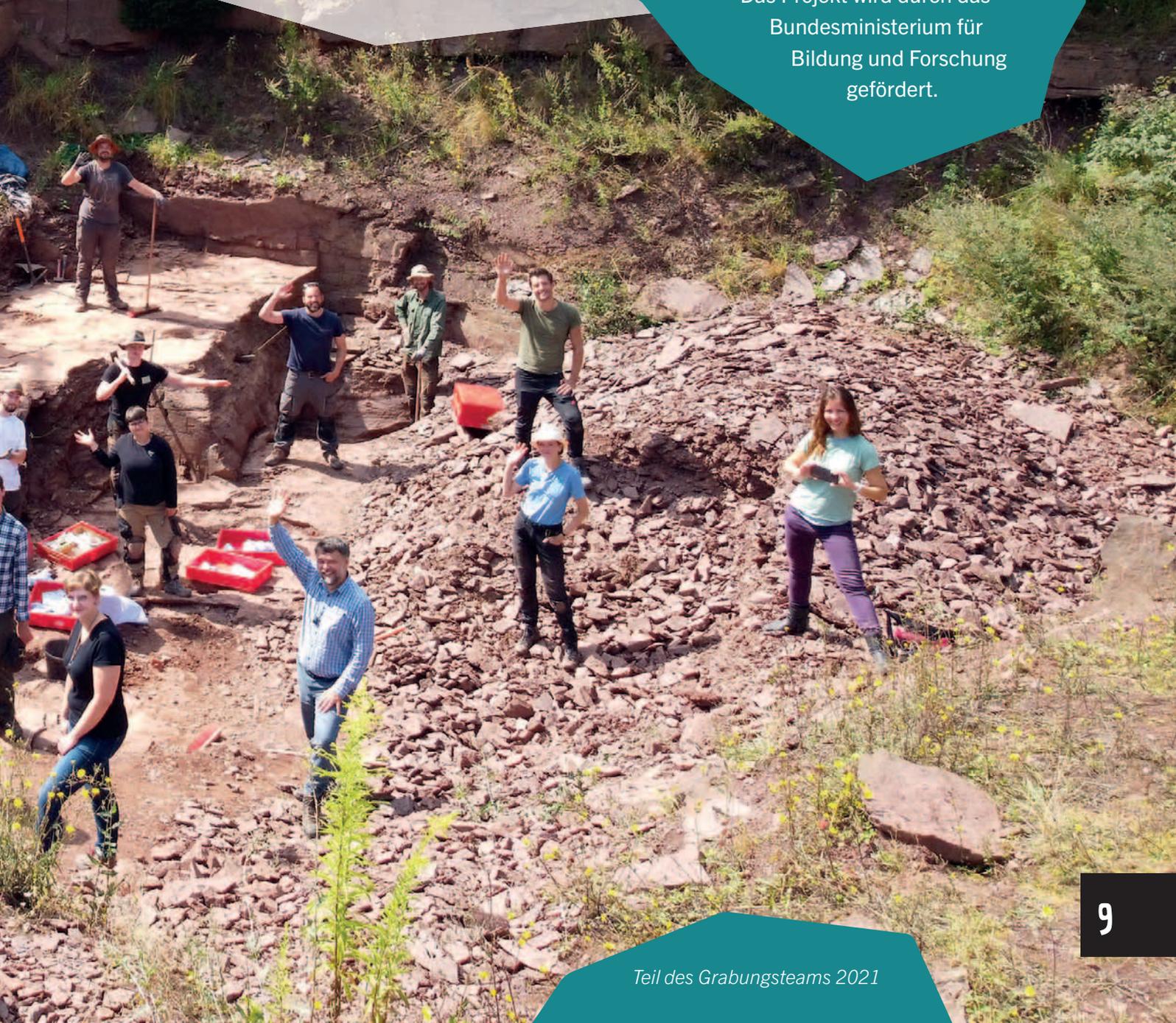
Der Bromacker
öffnet sich



Das BROMACKER-Projekt widmet sich der Rekonstruktion des 290 Millionen Jahre alten, permischen Ökosystems am Bromacker. Das Projekt startete im August 2020 und fördert Thüringen als Forschungsstandort. Mit modernsten Methoden erkunden Wissenschaftler*innen hier die Erdgeschichte und bringen fantastische Funde ans Tageslicht. Durch innovative Herangehensweisen bei der Vermittlung von Projektinhalten soll die Sicht auf die Forschung verändert und das Verständnis für die Wissenschaft gestärkt werden. Der Fokus der Kommunikation liegt nicht nur auf der Vermittlung

von Forschungsergebnissen an eine breite Zielgruppe, sondern auch auf Prozessen, die der Forschung zugrunde liegen. Die Öffentlichkeit gewinnt über den Einblick in den Arbeitsalltag der Wissenschaftler*innen ein besseres Verständnis über Abläufe in der Forschung. Durch das Projekt wird der Bromacker auch als Bildungsort für ein breites Publikum weiter ausgebaut.

Der Projekttitel lautet:
Öffnen von Wissenschaft: Neue Wege
des Wissenstransfers am Beispiel des
Forschungsprojekts „Bromacker“.
Das Projekt wird durch das
Bundesministerium für
Bildung und Forschung
gefördert.





Der Bromacker im Dialog

Wissenschaftskommunikation ist neben Spitzenforschung zentraler Bestandteil des BROMACKER-Projekts. Mit innovativen Vermittlungsformaten soll Wissenschaft erlebbar gemacht und ein Zugang zum naturwissenschaftlichen Erbe der Region ermöglicht werden. Die Wissenschaftler*innen treten in den direkten Dialog mit verschiedensten Zielgruppen. Durch eine wissenschaftliche Herangehensweise werden gleichzeitig die einzelnen

Maßnahmen gezielt auf ihre Wirksamkeit geprüft und bewertet. Es wird untersucht, ob die dialogische Öffnung und Präsentation realer Forschungsprozesse geeigneter ist, um Vertrauen und Verständnis für die Wissenschaft zu fördern, als die klassische Präsentation von Forschungsergebnissen in Fachmagazinen. Neben den innovativen und experimentellen Maßnahmen, werden auch bereits etablierte Formate genutzt und verglichen.

DER BROMACKER IST FÜR ALLE DA

BROMACKER *lab* – Entdecke die Urzeit

Seit 2022 können Besuchende der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha im BROMACKER *lab* zu Entdecker*innen der Urzeit werden. In der interaktiven Ausstellung liegt der Fokus auf den Tätigkeiten rund um die Forschungsprozesse im Projekt. Einzigartig ist der direkte Dialog zwischen den Wissenschaftler*innen und den Besucher*innen, der durch diese Ausstellung ermöglicht wird.



*Eine Schaupräparation bietet die Gelegenheit, den geowissenschaftlichen Präparator*innen live bei der Bearbeitung der Originalfossilien über die Schulter zu schauen.*



Das lab besteht aus zahlreichen Stationen zum Mitmachen und Entdecken. Veranstaltungen und Workshops rund um den Bromacker oder das Ausgraben von Fossilien sind in dieser Ausstellung möglich. Neueste Forschungsergebnisse werden vorgestellt und durch die regelmäßige Aktualisierung lohnen sich wiederholte Besuche der Ausstellung.



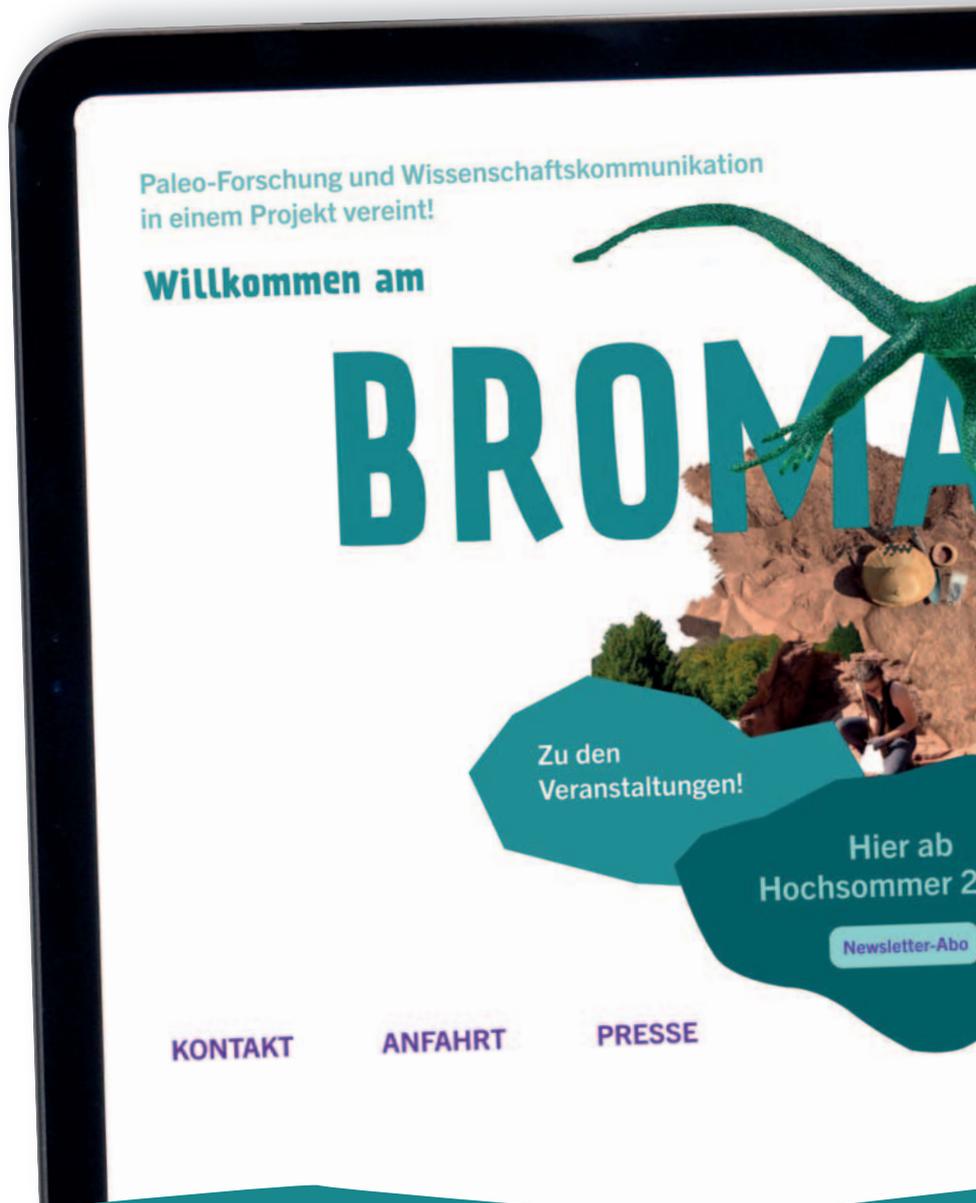
„Ein Blick in die Vergangenheit des Bromackers birgt viele Geheimnisse. Ich möchte gerne so viele Besucher*innen wie möglich für diese spannende Zeitreise und unsere Detektivarbeit begeistern.“

Maria Schulz, Geologin, Wissenschaftskommunikatorin und Kuratorin des BROMACKER lab's an der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Bromacker goes digital

Das Erschließen neuer Zielgruppen benötigt neue Wege – und neue Medien. Vor allem digitale Angebote sollen den Zugang zum Bromacker und der zugrundeliegenden Forschung erleichtern und Barrieren durchbrechen. Viele niederschwellige, digitale und experimentelle Angebote sollen den Bromacker zum Erlebnis machen und in Szene setzen. Die digitalen Medien erlauben es, die Fossilfundstelle vor Ort virtuell zum Leben zu erwecken und Interessierte auch online auf den Bromacker und das Projekt aufmerksam zu machen. Die Entwicklung einer interaktiven Webseite soll bei User*innen Forschungslust wecken und das Bedürfnis auf eigenes Entdecken anregen. Das Arbeiten mit immersiver Technologie wird das Erlebnis täuschend echt wirken lassen.

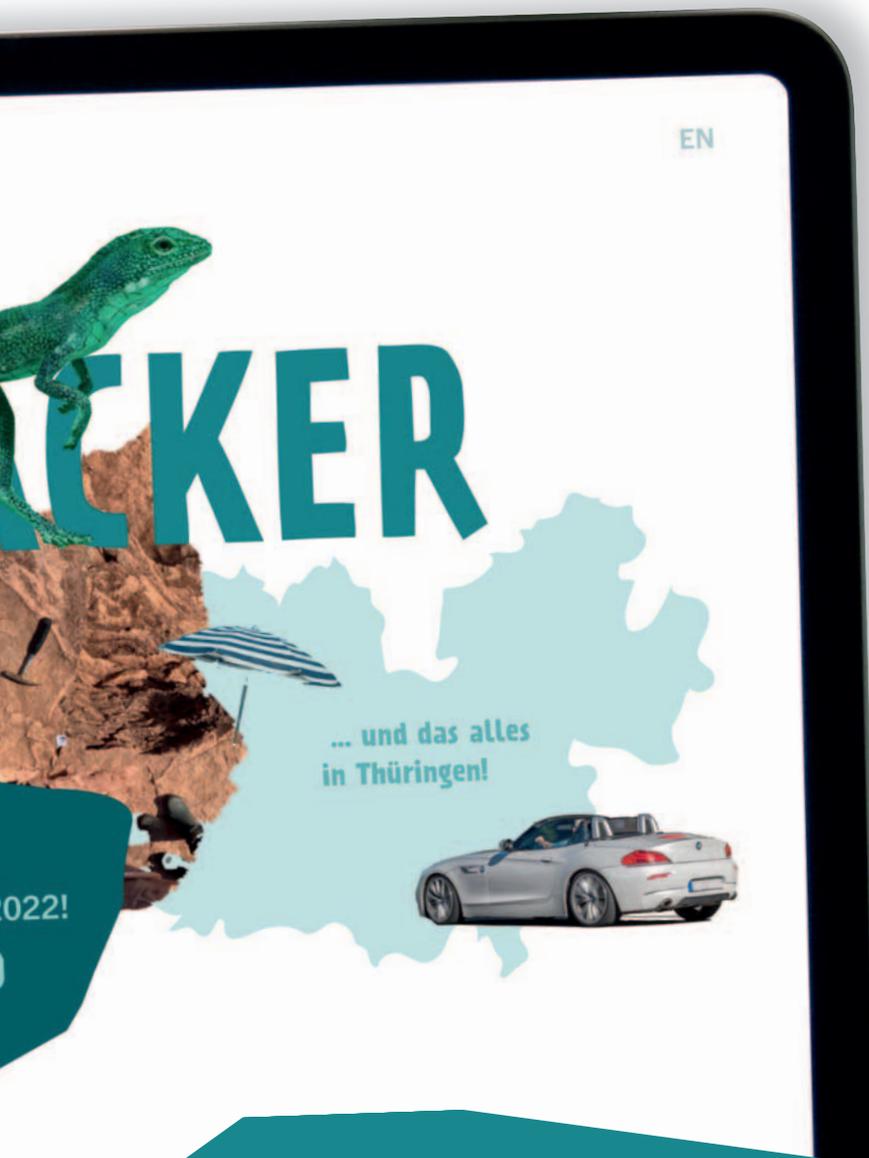
Die Entwicklung einer virtuellen Ausstellung und Erlebniswelt soll den Besuchenden die Möglichkeit geben, in die Forschung einzutauchen – sei es direkt am Bromacker, in den Schulklassen oder im Wohnzimmer.



„Wir möchten mit unserem Projekt auch ein neues Publikum erreichen. Dafür wollen wir die Projektinhalte ins Digitale übersetzen und so die Einzigartigkeit des Geschehens hervorheben, sodass es allen Spaß macht, den Bromacker zu erkunden.“

Anastasia Voloshina,
Medienkuratorin am Museum für Naturkunde Berlin

Der Bromacker kommuniziert experimentell



Mit innovativen und experimentellen Methoden will das Projekt-Team herausfinden, ob ein direkter Dialog zwischen den Wissenschaftler*innen und der Öffentlichkeit einen Einfluss auf den Erkenntnisgewinn im Projekt hat. Die Wissenschaft wird dadurch zur gelebten Live-Science und Interessierte können am Forschungsprozess teilhaben. Lebenslanges Lernen und das Entdecken des einzigartigen geologischen Erbes am Bromacker ist eines der Ziele bei der Vernetzung mit bestehenden Institutionen und Angeboten. Eine Besucherplattform an der Grabungsstelle wird dabei zu einer weiteren Kommunikationsplattform. Mit digitalen Anwendungen und Raum für den Austausch mit Forschenden werden die Sehenswürdigkeiten am Saurier-Erlebnispfad des UNESCO Global Geoparks Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen ergänzt. Ein GeoInfozentrum in der Lutherkirche in Tambach-Dietharz ist bereits in Planung, das eine weitere Ausstellung zu den Funden am Bromacker enthalten wird. Der Bromacker soll sich als international bekannte Tourismusstätte etablieren und das breite touristische Angebot in der Region, die geowissenschaftlichen Ausstellungen sowie Naturerlebnisangebote vervollständigen.

„Das Einzigartige im Projekt ist die Begegnung zwischen Forschung und Wissenschaftskommunikation auf Augenhöhe. Beide Schwerpunkte zu vereinen und innovative Formate zu entwickeln, ist eine Herausforderung, aber mit diesem interdisziplinär aufgestellten Team keine Unmöglichkeit.“

*Steffen Bock, Biologe und Wissenschaftskommunikator
am Museum für Naturkunde Berlin*



Schädel des Typusexemplars des Ursauriers *Diadectes absitus*





Der Bromacker ist artenreich

Alle Bestandteile des permischen Ökosystems am Bromacker werden neben herkömmlichen Ansätzen auch mit modernsten Methoden erforscht. Zum Einsatz kommen dabei bildgebende Verfahren wie CT-Scanning, 3D-Modelling und Fotogrammetrie. Die Biodiversität am Bromacker ist, gemessen an der bisher bekannten Größe des Ökosystems, beeindruckend. Vor allem die hohe Zahl und Qualität der bereits entdeckten etwa 40 Skelettfunde ist erstaunlich. Daneben gibt es eine große Zahl von Wirbeltierfährten sowie vielfältige Funde von Wirbellosen und Pflanzen. Die zahlreichen Funde der letzten Jahrzehnte und die zu erwartenden Entdeckungen kommender Grabungen müssen präpariert und digitalisiert werden, um sie weltweit Forscher*innen zugänglich zu machen.



Tambia spiralis

Das größte
Spurenfossilrätzel
des Bromackers



Pflanzenabdrücke



Abdruck eines Insektenflügels



*Bogenförmiger Abdruck
eines Tausendfüßers*



*Wenige Millimeter große
Muschelschalen*

*Versteinerte Fährten eines
Landwirbeltieres vom Bromacker*



„Stellen Sie sich vor, da liegt vor unserer Tür eine fast 300 Millionen Jahre alte Welt, eine ganz andere Welt als heute, und doch können wir sie sehen und begreifen. Und die Zeugnisse des Bromackers erzählen uns von der Geschichte des Lebens und unseren Ursprüngen.“

*Prof. Dr. Peter Frenzel,
Friedrich-Schiller-Universität Jena*

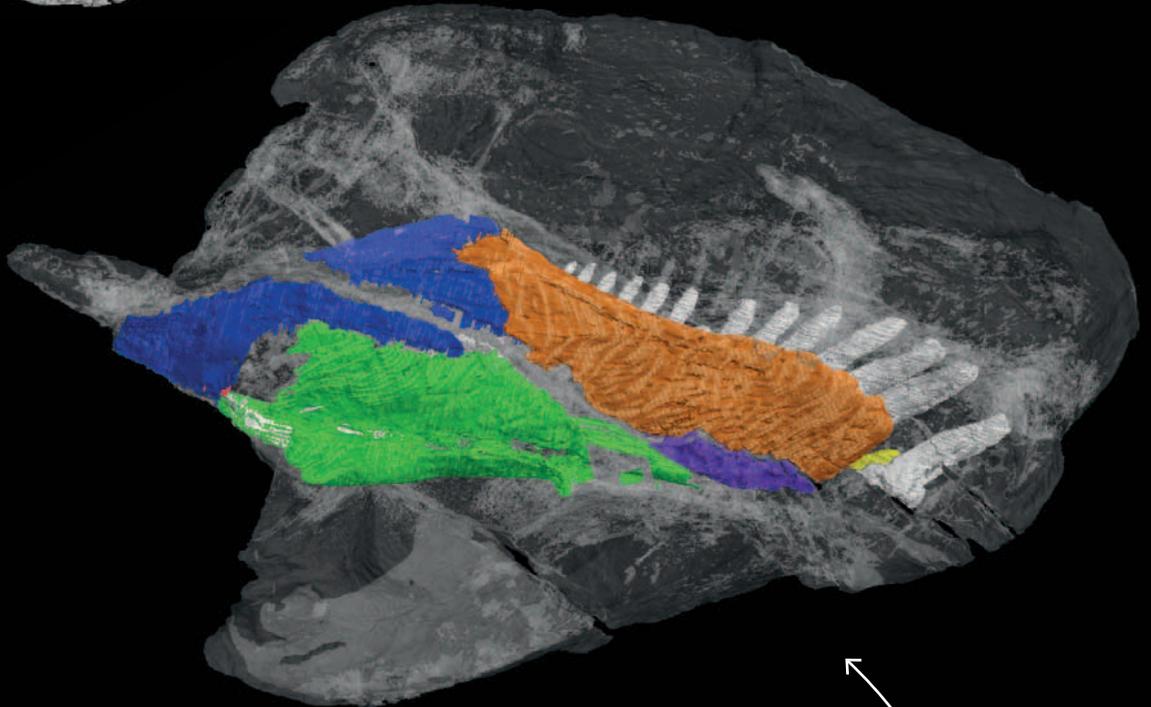


Der Bromacker ist ein Modell-Ökosystem

Durch die Untersuchung der Fossilien und der daraus abgeleiteten Artenvielfalt am Bromacker wird das zugrundeliegende Ökosystem rekonstruiert. Die Analyse von Lebensgemeinschaften und deren geografische Verbreitungsmuster erlauben den Wissenschaftler*innen Rückschlüsse auf Nahrungsnetze sowie die Komplexität und Stabilität des Paläo-Ökosystems. Neben der Untersuchung der Lebewelt werden auch geologische und paläoklimatologische

Zusammenhänge in der Region während des Perms erforscht. Profildokumentationen im Gelände, zwei Tiefbohrungen und deren grafische Darstellungen sowie geochemische Analysen werden beckenweite strukturelle, sedimentologische und paläontologische Informationen rund um die Bromacker-Fundstelle liefern. Die Wissenschaftler*innen wollen herausfinden, welche Parameter die Paläo-Umwelt bestimmt haben, in der die damalige Flora und Fauna existierte, und wie diese miteinander in Wechselwirkung standen.

BV Bromacker
BK 2 = MNG-16321 (12)
22,0m - 24,0m



Die Evolution der Pflanzenfresser kann am Bromacker gut erforscht werden. Hierfür führen die Wissenschaftler*innen funktionsmorphologische Analysen ihrer Kauapparate durch. Mittels 3D-Bildtechnologien (CT-Scans, Fotogrammetrie, Oberflächen-Scans) werden detaillierte 3D-Modelle der Schädel und Unterkiefer erstellt.

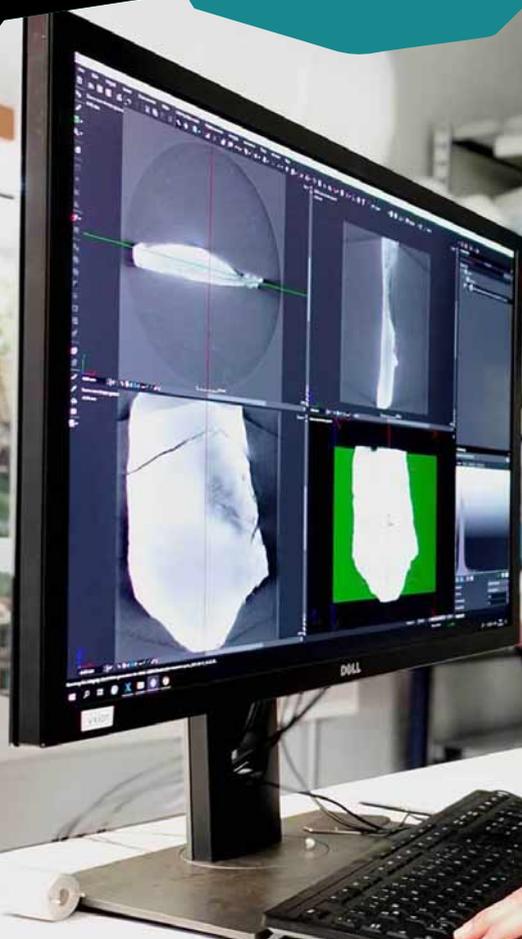
Der Bromacker – Forschung mit Spitzentechnologie und Expertise

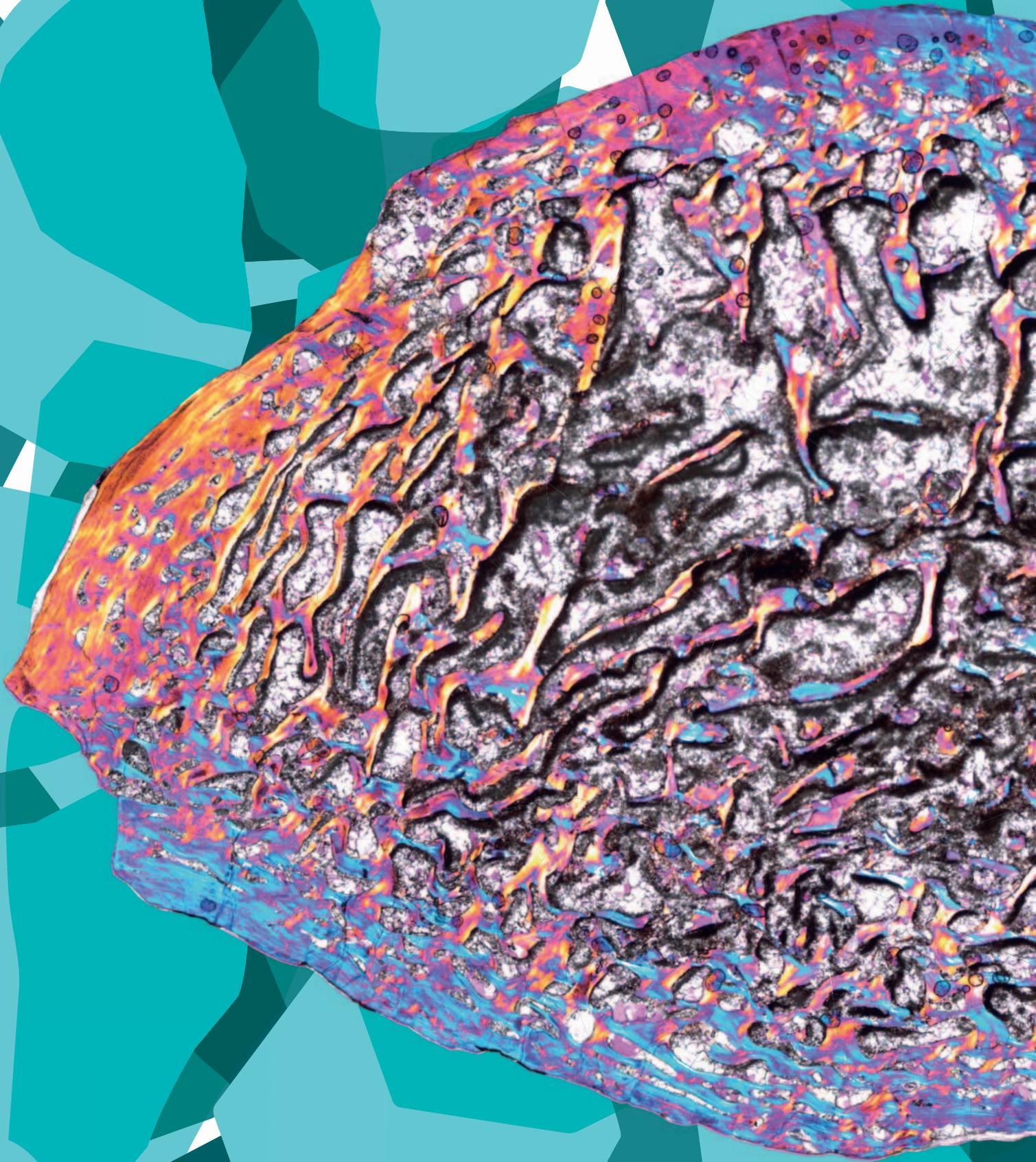
Das wesentliche Alleinstellungsmerkmal der Fossilfundstelle Bromacker ist das Auftreten von Spurenfossilien und ihnen eindeutig zuordenbaren Körperfossilien – und das am gleichen Ort. Das ist weltweit einzigartig und schafft ungeahnte wissenschaftliche Möglichkeiten.

Die außergewöhnlich gut erhaltenen Skelette und Fährten werden gescannt und digital

rekonstruiert. Computertomographie, Fotogrammetrie und Oberflächen-Laser-Scanning sind nur einige bildgebende Verfahren, welche zum Einsatz kommen. Der Gebrauch von geometrisch-morphologischen Techniken kann Aufschlüsse über die Biologie, Fortbewegung und Merkmalsevolution der Fährtenerezeuger geben. Ziel ist es unter anderem, weitere Skelette und Fährten zu identifizieren und sie damit idealerweise als sogenannte Leitfossilien zu etablieren.

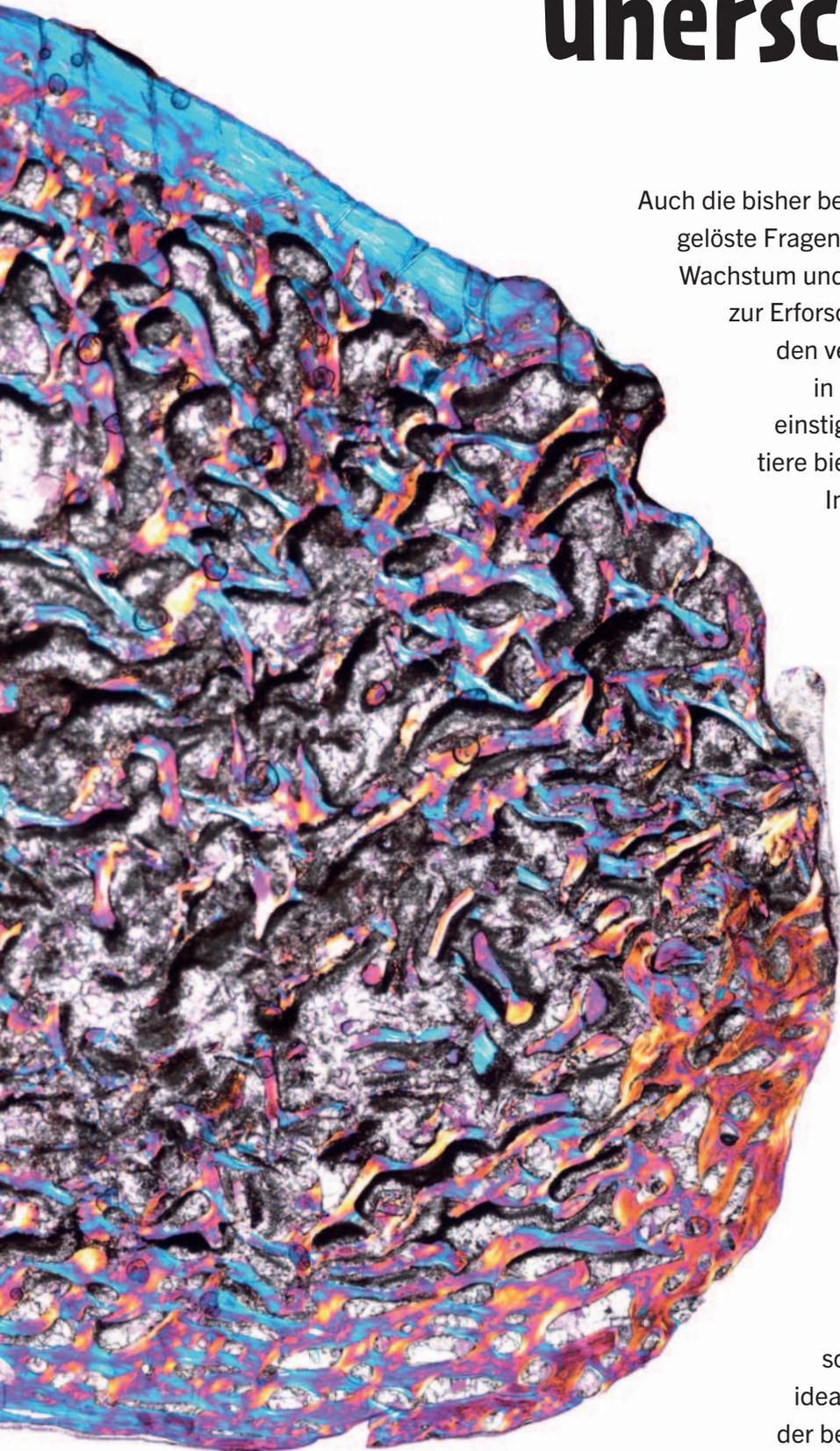
*Einstellen des CT-Scanners
(Computertomograph) am Museum
für Naturkunde Berlin mit Fossilien
des Bromackers*





*Dünnschliff eines
Ursaurier-Knochens*

Der Bromacker ist unerschöpflich



Auch die bisher bekannten Ursaurierarten bergen ungelöste Fragen hinsichtlich Individualentwicklung, Wachstum und Lebensweise. Wichtige Werkzeuge zur Erforschung sind hierbei Dünnschliffe aus den versteinerten Knochen, die Einblicke in die Physiologie, das Wachstum und einstige Verletzungen der fossilen Wirbeltiere bietet. Ob es sich bei den gefundenen Individuen um Jungtiere oder bereits ausgewachsene Tiere handelt oder wann die Geschlechtsreife eintrat, sind zentrale Fragen zum Leben und zur Evolution früher Landwirbeltiere. Die Ergebnisse können darüber hinaus Hinweise zu paläoökologischen Zusammenhängen und den damaligen Lebensbedingungen liefern. Zudem können erstmals Aussagen zu Verbreitungsmustern von Arten sowie zu Anpassungen an ihre Umwelt getroffen werden.

Das interdisziplinäre und internationale Wissenschaftsteam konzentriert sich auf die Erforschung von Biodiversität, des Ökosystems, Biomechanik, Physiologie, Geologie und Klima. Die einzelnen Puzzleteile der Forschungsschwerpunkte ergänzen sich ideal und geben uns ein Bild davon, wie der belebte Bromacker vor 290 Millionen Jahren ausgesehen haben könnte.

Der Bromacker bewegt noch heute

Bei den Grabungen werden jährlich bis zu 60 Kubikmeter Gestein von dem Grabungsteam nach Fossilien durchsucht. Dabei füllen Doktorand*innen, Präparator*innen, Biolog*innen, Geolog*innen und Paläontolog*innen, Museolog*innen und Studierende zahlreiche Transportkisten mit neuen Funden, die anschließend den Weg in die Präparationswerkstätten der Partnerinstitute finden. Nach der präparatorischen Aufarbeitung und wissenschaftlichen Bearbeitung werden die Stücke nach konservatorischen Standards in den Sammlungen der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha gelagert, wo sie auch für künf-

tige Forschungsfragen zur Verfügung stehen. Die Menge an Fundmaterial ist unerschöpflich und mit jeder Grabung kommen neue Funde hinzu, die präpariert, bestimmt und eingelagert werden müssen. Die Herausforderung ist, die limitierte Depotfläche in den geowissenschaftlichen Sammlungsräumen des Perthesforums in Gotha mit dem herausragenden Potenzial an Sammlungsneuzugängen in Einklang zu bringen. Das BROMACKER-Projekt möchte hierfür Platz schaffen, um weiter wachsen zu können.



Der Bromacker soll weiterleben

Mit dem BROMACKER-Projekt soll ein Standort für Spitzenforschung – im Herzen Thüringens – geschaffen werden. Das wird erreicht durch die Vernetzung von Forschungsinstituten, wissenschaftlichen Sammlungen und internationalen Kooperationen.

Des Weiteren soll die Sichtbarkeit der Region mit seinem einzigartigen geologischen Erbe durch den weiteren Ausbau und die Vernetzung der touristischen Infrastruktur und das Einbinden lokaler klein- und mittelständischer Unternehmen auch überregional erhöht werden. Damit wird ein neues Niveau regionaler Identität geschaffen, die über die Grenzen Thüringens hinaus wirken wird.

Das BROMACKER-
Projekt wird von vier
Institutionen feder-
führend umgesetzt:



FOR NATURE
FOR NATURE
FOR NATURE
FOR NATURE
MUSEUM FÜR
NATURKUNDE
BERLIN

Das Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung in Berlin

Das Museum für Naturkunde in Berlin ist ein integriertes Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft. Das Museum widmet sich der Erforschung der Erde und des Lebens im Dialog mit den Menschen. Als innovatives Kommunikationszentrum prägt das Museum den weltweiten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Dialog um die Zukunft unserer Erde. Die wissenschaftliche Forschung, die Sammlungen und die Wissensvermittlung sind die zentralen Säulen des Hauses. Die Sammlung umfasst mehr als 30 Millionen Objekte aus Zoologie, Paläontologie, Geologie und Mineralogie und ist von höchster wissenschaftlicher und wissenschaftshis-

torischer Bedeutung. In den nächsten Jahren wird ein Wissenschaftscampus in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin, der Leibniz-Gemeinschaft und weiteren Partnern entstehen. Der Bromacker ist seit einigen Jahren ein Forschungsschwerpunkt des Museums. Unter der Projektleitung des Paläobiologen Prof. Dr. Jörg Fröbisch, arbeitet ein Team aus Projektkoordinator*innen, Wissenschaftler*innen, Präparator*innen und Wissenschaftskommunikator*innen mit modernsten Methoden an der Fossilagerstätte in Thüringen.



„Das BROMACKER-Projekt ist einzigartig, da wir mit einem internationalen Team und modernsten Forschungsansätzen ein komplettes 290 Millionen Jahre altes Ökosystem rekonstruieren und experimentell und digital die Forschungsprozesse und -ergebnisse mit der breiten Öffentlichkeit teilen.“

Prof. Dr. Jörg Fröbisch, Museum für Naturkunde Berlin.
Invalidenstraße 43, 10115 Berlin, info@mfn.berlin, 030 8891408591



Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Im Herzen Thüringens befindet sich das 1643 – 1654 erbaute barocke Schloss. Zusammen mit dem 1879 errichteten Herzoglichen Museum birgt die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha einzigartige Sammlungen von Kunst, Natur und Kulturgeschichte. In den barocken und klassizistischen Gemächern und dem Ekho-Theater begeben sich Besucher*innen auf die Spuren der Gothaer Herzöge. Im Schloss und den modernen Depoträumen und Restaurierungswerkstätten im Perthesforum arbeiten über 60 Beschäftigte an der Erschließung der über eine Million Sammlungsobjekte. Die naturkundlichen Sammlungen umfassen über 400.000 Ob-

jekte, wobei die geowissenschaftlichen Sammlungen etwa 160.000 Objekte verwahren. Die ersten Objekte aus diesem Bereich erscheinen bereits 1657 in den Kunstkammer-Inventaren. In den nächsten Jahren sollen die Dauerausstellungen des Schlosses neu konzipiert und die Sammlungen modern präsentiert werden. Das BROMACKER-Projekt-Team in Gotha besteht aus dem Projektleiter und Kustos der geowissenschaftlichen Sammlungen, Dr. Tom Hübner, einer geowissenschaftlichen Präparatorin, einer Museologin, einer Wissenschaftskommunikatorin und einer Wissenschaftlerin.

„Man könnte noch weitere 100 Jahre am Bromacker graben und trotzdem immer neue Arten von Ursauriern, Insekten und Spurenfossilien finden. Der Bromacker ist eine unerschöpfliche Fundgrube des Wissens.“

*Dr. Tom Hübner, Projektleiter an der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha,
Schlossplatz 1, 99867 Gotha, service@stiftung-friedenstein.de, 03621 82340*





UNESCO Global Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen

Der 2002 gegründete Thüringer Geopark wurde 2021 mit dem Qualitätssiegel eines UNESCO Global Geoparks ausgezeichnet. Das ca. 750 km² große Gebiet umfasst den westlichen Teil des Thüringer Waldes sowie mit dem Drei Gleichen-Gebiet Teile seines nördlichen Vorlandes im Thüringer Becken. In der reizvollen und abwechslungsreichen Mittelgebirgslandschaft verbergen sich ca. 150 erlebbare Geotope und außergewöhnliche Fels- und Landschaftsformen. Eine Besonderheit ist die Fossilfundstelle Bromacker, welche den Status eines Nationalen Geotops trägt. 18 mit Informationen ausgestattete GeoRouten, sechs GeoInfozentren, sechs Schaubergwerke und -höhlen sowie das 2022 neu eröffnete GeoMuseum

im Schloss Ehrenstein in Ohrdruf bilden ein dichtes Informationsnetz zu erdgeschichtlichen, naturkundlichen und kulturellen Aspekten. Federführend für die Leitung des Geoparks ist die Stadt Friedrichroda, das Geoparkmanagement ist dem e.t.a. Sachverständigenbüro Reyer übertragen.

Das Geoparkteam erarbeitet gemeinsam mit den Partnern des BROMACKER-Projekts geeignete Formate, um Interessierte an den Forschungsergebnissen teilhaben zu lassen. Auf Grundlage der fundierten Gebietskenntnisse und der zahlreichen Geopark-Netzwerkpartner ist das Team außerdem für die fachliche und logistische Unterstützung der Forschenden verantwortlich.



„Am Projekt begeistert mich vor allem, dass die Menschen durch neue Formate der Wissenschaftskommunikation unmittelbar an den Erkenntnissen der Wissenschaftler*innen teilhaben können.“

Sylvia Reyer-Rohde, Geologin und Leiterin des Managementbüros des UNESCO Global Geoparks Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen Stadt Friedrichroda, geschäftsführende Gemeinde des UNESCO Global Geoparks Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen, Gartenstraße 9, 99894 Friedrichroda, 03623 3300



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die 1548 als Hohe Schule in der Hochzeit der Reformation gegründete Universität wurde 1558 schließlich als Volluniversität des Reiches anerkannt. Die Universität besteht aus zehn Fakultäten verschiedenster Disziplinen mit 18.000 Student*innen. Forschung und Lehre und die internationale Vernetzung von Wissenschaftler*innen und Projekten sind wichtige Bestandteile der Universität.

Das BROMACKER-Projekt ist an der Chemisch-Geowissenschaftlichen Fakultät angesiedelt und steht unter der Leitung des Geologen Prof. Dr. Christoph Heubeck am Geologischen Institut. Ein Team aus Student*innen, Wissenschaftler*innen und Professor*innen widmet sich vor allem der Paläoökologie am Bromacker vor 290 Millionen Jahren.

„Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern erlaubt bedeutende Kenntnisfortschritte zur Welt des Unterperms. Sie liefert wertvolle Impulse für die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Prozesse der Forschung an die interessierte Öffentlichkeit und für die universitäre Lehre.“

*Prof. Dr. Christoph Heubeck, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Geowissenschaften, Burgweg 11, 07749 Jena,
geowissenschaften@uni-jena.de, 03641 948600*



Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Schlossplatz 1
99867 Gotha
Tel (03621) 8234-0
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

REDAKTION: Maria Schulz, Tom Hübner, Steffen Bock, Marco Karthe

DRUCK: Druckmedienzentrum Gotha GmbH

FOTOS: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Museum für Naturkunde Berlin, Peter Frenzel, Jörg Fröbisch, Aurore Canoville, Sandra Hähle, Lutz Ehardt, Alice End, Thomas Wolf, UNESCO Global Geoparks Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen, Stephan Brauner, Jakob Stubenrauch, Peter Mildner, Thomas Martens

Noch mehr zum
Bromacker? Dann geht's
hier zur Website
www.bromacker.de



... und zum
Instagram-Kanal
„Bromacker_Chroniken“



Bromacker

Fenster in die Vergangenheit
Blick in die Zukunft

Träume auf dem Hochplateau
Diese digitale Illustration entstand
im Rahmen des Paläokunst-
Wettbewerbs „Der Bromacker lebt“
2020/2021 durch Sandra Hähle.



Aus der Vergangenheit
für die Gegenwart
und Zukunft lernen.

BROM
ACKER **B**



Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung